



Die feinen Mosaikwerke der englischen Künstlerin harmonisieren mit den Stahlplastiken des französischen Bildhauers (Foto: mediArt)

Schwarzes Metall und glitzernde Steine

AUSSTELLUNG Elaine M. Goodwin und Olivier Jean Caloin im Espace mediArt

Fernand Weides

Mit dieser Ausstellung bringt Espace mediArt Mosaikkunst und Skulptur zusammen. Elaine M. Goodwin setzt Steinchen um Steinchen, um ein Gesamtbild zu gestalten, Olivier Jean Caloin vereint Metallelemente und formt freie Skulpturen.

Elaine M. Goodwin befasst sich seit einigen Jahren mit dem Mosaik als Ausdrucksmittel. Ihre Kunst dient nicht, wie in früheren Zeiten, figürlichen Darstellungen von Gottheiten oder erlebten Szenen, nein, sie bewegt sich mehr auf einer ornamentalen Ebene. Ihre Liebe zum Mosaik stammt von ihrer Faszination für die byzantinische Kunst, u.a. Mosaik in der Basilika San Vitale von Ravenna, eine Hochburg der Mosaikkunst.

Sie fühlte sich vor allem von der Reichhaltigkeit der Darstellungen und Strahlkraft des Lichts der verarbeiteten Stein- und Glasstücke angesprochen. Ihre heutigen Werke lassen dies nachvollziehen, vor allem, weil sie in der Auswahl ihres Materials fast

ausschließlich auf glänzende Plättchen und glitzernde Steine setzt, demnach ihre Kleinmosaik fast spiegelartig wirken. Unter dem Sammeltitle „Intimists“ präsentiert sie 32 Werke, sowohl kleine viereckige als auch langgezogene Stäbe mit durch feine Fugenlinien wie Netze gesponnenen ornamentalen moderneren Mustern, die sie auf manchmal

winzig-kleinem Raum variiert. Durch die Wahl der silbrig-goldigen oder einfach reflektierenden Steinchen und Scherben bringt sie ihre Kreationen zu einem ansprechenden Lichtspiel. Nur in seltenen Fällen setzt sie bei ihren dekorativen Objekten auf andere Töne, etwa Blau oder Schwarz als Kontrast zum dominierenden grellen Schein.

Schwarz ist hingegen die beherrschende Couleur der Metallskulpturen von Olivier Jean Caloin, der über Jahre die schicke Kunst des Juweliers erlernt und praktiziert hat, sich dann aber von dieser Glamourwelt ab- und der Metallskulptur zugewandt hat.

auch weil er sich in Feinarbeit übt und Sinn für räumliche Dimensionen hat, was ihn wohl progressiv und zwangsläufig in die Großplastik führen wird. Im Espace mediArt präsentiert er 14 kleine und mittlere Tischskulpturen, die sich sehen lassen können.

Vitae

Elaine M. Goodwin

In England geboren, studierte sie Skulptur u.a. am Exeter College of Art and Design sowie Mosaik in Ravenna, entdeckte in den 90er-Jahren ihre Vorliebe für byzantinische Mosaikkunst, lebt in England und Marokko, hat viele Ausstellungen international, war mehrere Male auch in der Schlossgalerie Bourglinster. Die Künstlerin hat die byzantinische Mosaikkunst modern weiterentwickelt.

Olivier Jean Caloin

In Boulogne-sur-Mer (Frankreich) 1970 geboren, hat er in seiner Kindheit den bekannten Künstler Jean Dubuffet, ein Freund der Familie, getroffen, eine Begegnung, die ihn zum Kunststudium geführt hat. Zwischen 1988 und 1991 erlernte er in Namur den Beruf des Juweliers, den er auch in Luxemburg-Echternach mit seiner Frau ausübte. Seit 2012 widmet er sich der Skulptur.

Unbeweglich

Seit 2012 sammelt er Metallstücke, ob flache oder stangenartige Elemente, egal, er fügt diese zu neuen Gebilden zusammen, meist in geometrisch ausgelegten Formen, mal rechteckig, mal rundlich ausgerichtet, stets hochstrebend, nicht kompakt, so als ob diese frei im Raum schweben würden obwohl diese einzelnen Komponenten in eine Grundform eingefügt und mittels Sockel fest verankert sind. Bei einigen Werken wird der Eindruck erweckt, er habe gar Mobiles reproduzieren wollen, in Wirklichkeit bleiben jedoch auch diese Skulpturen unbeweglich.

Sein Werk ist noch recht übersichtlich, entwickelt sich aber in eine vielversprechende Richtung,

Info

**Elaine M. Goodwin (Mosaik),
Olivier Jean Caloin (Skulptur)**

Noch bis zum 20. März
Mo.-Fr., 10-18 Uhr

Espace mediArt
31, Grand-rue, Luxemburg

„Meet the artist“
Freitag, 20. März
von 16-19 Uhr

Web
www.mediart.lu

Cinéma:
décès de Lia Van Leer
p. 38

Mitreibendes Seelendrama

„Rose Bernd“ im TNL / S. 38

Kultur-Spiegel:
Tipps, Termine & mehr
S. 39